

## Parlamentarischer Vorstoss

2023/36

---

|                       |   |
|-----------------------|---|
| Geschäftstyp:         | Postulat  |
| Titel:                | <b>Notunterkunft für Jugendliche</b>  |
| Urheber/in:           | Pascale Meschberger   |
| Zuständig:            | —   |
| Mitunterzeichnet von: | Abt, Bammatter, Boerlin, Candreia-Hemmi, Jansen, Jaun, Kaufmann Urs, Kirchmayr Jan, Koller, Locher, Maag-Streit, Mikeler, Noack, Roth, Schürch, Strüby-Schaub, Wyss |
| Eingereicht am:       | 12. Januar 2023   |
| Dringlichkeit:        | —   |

---

Der Kanton Baselland ist in Bezug auf die Armutsbekämpfung vorbildlich und hat unter wissenschaftlicher Begleitung eine Armutsstrategie entwickelt. Sie gilt als Leitplanke für verschiedene zu ergreifende Massnahmen.

Viele dieser Massnahmen werden armutsgefährdete und -betroffene Personen unterstützen, welche in unser Sozialsystem eingebunden werden können.

Vertraut sind wir zudem mit dem Phänomen der Obdachlosigkeit. Mehrere Vorstösse, welche Massnahmen zur Verbesserung der Situation von Obdachlosen verlangen, sind hängig.

Kaum bekannt ist in unserer Gesellschaft, dass die Obdachlosigkeit auch Kinder und Jugendliche betreffen kann, für welche dringend andere respektive separate Strukturen geschaffen werden müssen. Diese Jugendlichen und Kinder fallen durch die Maschen; aufgrund des grossen Tabus oder der Scham werden ihre Schwierigkeiten häufig weder von ihren Lehrpersonen noch von Mitschülerinnen und -schülern wahrgenommen. Umso prekärer wird ihre Situation ([armutinfo.ch](http://armutinfo.ch)).

Gründe für die Obdachlosigkeit und Armut der Jugendlichen sind Migrationsrisiken, Sucht- und psychische Erkrankungen sowie Konflikte im Elternhaus, in der Schule oder in der Ausbildung.

Eine weitere gefährdete Gruppe sind Jugendliche, welche sich bereits in einer sozialen Einrichtung befinden, aber ihren Platz kurz- oder längerfristig aus verschiedenen Gründen verlieren. Auch sie brauchen dringend einen sicheren Notschlafplatz.

Nicht selten komme es gemäss «rêves-sûrs», einer Vernetzungsorganisation der sozialen Arbeit in der Stadt Bern, vor, dass die Jugendlichen entweder im öffentlichen Raum, an unsicheren Orten oder bei nicht vertrauenswürdigen Personen übernachten würden. Gerade für diese Jugendlichen sollten dringend niederschwellige, unbürokratische Notschlafplätze zur Verfügung stehen.

---

Dass ein grosses Bedürfnis für Notschlafplätze für Jugendliche besteht, belegen die Erfahrungen bei Angeboten wie zum Beispiel des Pilotprojektes «Pluto» in Bern. Erst im Mai 2022 eröffnet, waren die Plätze rasch mehr als ausgebucht.

Diese Kinder und Jugendlichen sind morgen aktiver Teil unserer Gesellschaft oder könnten es sein. Neben unseres Mitgefühls und der notwendigen Übernahme unserer sozialen Verantwortung überzeugen die wissenschaftlichen Arbeiten, welche einen positiven Kosten-Nutzen-Effekt zugunsten der Prävention, frühzeitigen Intervention und Hilfestellung ausweisen.

**Der Regierungsrat wird gebeten, die Schaffung von Notschlafstellen für Jugendliche zu prüfen.**